

Ein Gang durch's Bienenjahr 2012

vorgelegt von

Maria Gleißner

(stellvertretende Vorsitzende im Imkerverein Plößberg)



Liebe Imkerinnen und Imker.

Der **Januar** 2012 war sehr mild, ein grüner Monat. Aber der **Februar** zeigte in aller Deutlichkeit, was ein Winter kann. Vom 28. Januar bis Ende Februar, sibirische Kälte, durchwegs Dauerfrost, oft unter 20 Grad Minus. Am 25. Februar, bei 7 Grad Plus, war in sonniger Lage etwas Bienenflug.

Am zweiten **März**, bei 14 Grad und Sonnenschein, war der erste richtige Reinigungsflug. Ich säuberte die Unterböden und rückte von ein paar Völkern die Wintertraube in die Mitte. Das heißt, ich nehme die Waben von der Seite weg, wenn sie nicht besetzt sind, und hänge sie an die andere Seite, so dass das Volk in der Mitte sitzt. Laut Deutschem Wetterdienst, war es der trockenste März seit 1953.

Der **April** fing kalt an und war nicht sehr bienenfreundlich. Erst ab 23sten, bei 10 Grad Wärme, war guter Bienenflug. Leider war das Angebot in der Natur nur spärlich. Es blühten nur Frühlingsblumen, die Haselnusskätzchen waren erfroren und wurden nicht beflogen.

Die ersten Tage im **Mai** waren sehr warm. Doch kaum zu glauben: nach 30 Grad in der Vorwoche, ging's zurück auf leichten Bodenfrost. Die Eisheiligen wurden einmal mehr ihrem Ruf gerecht. Anfang Mai haben einfach Werte von 30 Grad und darüber noch nichts zu suchen. In den ersten elf Tagen gab's auch schon leichte Zunahmen von ½ bis 4 Kilo. Bei dieser Hitze blühte alles. Die Obstbäume blühten, und es gab viel Löwenzahn. Nach den Eisheiligen wurde es wieder sehr warm, und die Rapsfelder standen in voller Blüte. Nun gab's 8 Tage lang enorme Zunahmen. Am 19. Mai 6 ½ Kilo, am 20. Mai 7 ½ Kilo, weiter mit 3 ½ Kilo, am 22sten 6 ½ Kilo, dann 2 ½ Kilo, 3 Kilo, 2 Kilo und mehr, aber die Waage stand auf 100 Kilo und war damit an ihrer Grenze angekommen. Am 28. Mai habe ich geschleudert. Es gab sehr viel Blütenhonig. Einen Schwarm hatte ich auch und der entwickelte sich gut. Zuchtstoff holte ich bei Willi Gmeiner. Er hatte ein gutes Volk mit einer sehr guten Königin.

Der **Juni** fing kalt mit Regen an. An 5 Tagen waren Abnahmen. Sobald es wieder warm wurde und die 20 Grad erreicht wurden, gab's wieder Zunahmen von 5 ½ bis 6 Kilo. Ab dem 22. Juni nahm das Waagvolk ständig ab.

Blitz und Donner begrüßten den hochsommerlichen Monat **Juli**. Dann kam richtiges Herbstwetter. Bei 14 – 15 Grad war es viel zu kalt. Schon am 16ten Juli nahm ich die Honigräume ab und richtete den Wintersitz her. Es gab sehr viel Blütenhonig, doch die Waldtracht fiel bei uns nahezu vollständig aus. Die letzte Woche war es wieder heiß bei bis zu 30 Grad.

Im **August** hatten wir eine Hitzewelle von fast 40 Grad. Erfreulich war, dass es nur einzelne Wespen gab. Die Völker wurden mit etwa 8 – 10 Liter Apiinvert aufgefüttert und mit Ameisensäure behandelt. Bei den Wirtschaftsvölkern fielen erschreckend viele Milben. Die brutfreien Ableger hatte ich mit Milchsäure behandelt. Da fielen nur wenige Milben. Man darf nur den Zeitpunkt nicht versäumen, zu dem der Ableger brutfrei ist. Das heißt, die alte Brut muss geschlüpft sein, und die neue Brut darf noch nicht verdeckelt sein.

Der **September** war auch schön warm, und es war immer noch günstig für eine Spätsommerbehandlung mit Ameisensäure. Ich führte sie noch zweimal durch. Da fielen nicht mehr so viele Milben. Auch die Einfütterung muss im September abgeschlossen werden.

Im Monat **Oktober** war alles drin: Wunderschöne sonnige und warme Tage. Unsere Bienen flogen eifrig auf die gelben Senffelder und brachten viel Pollen für den Winter heim. Doch die letzten Tage ging's vom „Goldenen Oktober“ in den Winter, mit Frost bis minus 5 Grad und viel Schnee. Nur wer konsequent das ganze Jahr seine Betriebsweise im Hinblick auf die Varroamilbe abstimmt, bringt seine Völker gesund durch's Jahr. Die Milbenbekämpfung bleibt weiterhin sehr wichtig.

Anfang **Dezember** gab's viel Schnee und Frost bis 15 Grad Minus. Doch niemand glaubte, dass es grüne Weihnachten gibt und zweistellige Plusgrade kommen. Zwei Bienen besuchten mich im Haus. Noch nie war es an Weihnachten so warm.

Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich für 2013 alles Gute, Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen.

Danke schön.